

# **Sifa-Post**

*Neues zu Sicherheit und Kriminalität*

19. März 2008

---

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23

CH-8416 Flaach

Tel: 052 301 31 00

Fax: 052 301 31 03

PC-Konto: 87-370818-2

mail to: [info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

*Für den Inhalt ist verantwortlich:  
Ulrich Schlüer, Präsident sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen  
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

*Stärkung der Bahnpolizei nötiger denn je*

## **Gewalt und Vandalismus im öffentlichen Verkehr**

**In Bussen, Bahnen und auf Bahnhöfen wird immer mehr gepöbelt, getreten, geschlagen. Gewalt und Vandalismus im öffentlichen Verkehr nehmen immer mehr zu – und immer mehr aggressive Schwarzfahrer bleiben straflos.**

Die seit Jahren erhöhte Gewaltbereitschaft ist auch in den Zügen und Bussen des öffentlichen Verkehrs auszumachen. Die Entwicklung findet ihren Niederschlag in den Kriminalstatistiken. Statistisch gesehen haben die Tötlichkeiten und einfachen Körperverletzungen, Drohungen sowie Gewalt und Drohungen gegen Beamte im letzten Jahr allgemein zugenommen. Die Anzahl gemeldeter Aggressionen gegen Angestellte belief sich im ersten Semester 2004 beispielsweise auf durchschnittlich knapp 1,4 Aggressionen pro Tag.

### **Schwere Übergriffe**

Allein im vergangenen Jahr verzeichneten die SBB 235 schwere Übergriffe auf ihr Personal. Es ist folgerichtig seit längerem Tatsache, dass sich Billettkontrolleure zurückziehen, wenn die Gefahr besteht, dass sie gewalttätig angegriffen werden.

Die SBB erklären in ihrem Jahresbericht 2006, dass Massnahmen wie Bahnpolizei-Präsenz, Ausbau der Videoüberwachung und das Engagement bei der Gewaltprävention mit dem Programm «RailFair» Wirkung zeigten. Die Zahl der Sachschäden sowie die Vandalismuskosten konnten gemäss SBB gesenkt werden. 14 Personen wurden beim Besprayen von SBB-Rollmaterial verzeigt; im Jahr 2006 entdeckten die SBB gesamtschweizerisch über 500 gefälschte Fahrausweise.

### **Pöbeleien und Drohungen**

Kürzlich wurde ein besonders krasser Fall von Gewaltandrohung durch den Winterthurer Ombudsmann aufgedeckt. In der S7 auf der Strecke zwischen Stäfa und Meilen weigerte sich eine Gruppe junger Schwarzfahrer, die ihnen auferlegten Bussen zu bezahlen und die Personalien anzugeben. Die bedrohten zwei Zugbegleiterinnen mussten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Offenbar besteht eine interne SBB-Weisung, dass ein Betriebsunfall, bzw. die Gesundheit eines Mitarbeiters in keinem Verhältnis zu den fehlenden 80 Franken Zuschlag stünden, die der Schwarzfahrer zu bezahlen hat.

## **«Gratis-Generalabonnement»**

Der Winterthurer Ombudsmann sagte gegenüber dem «Tages-Anzeiger» vom 18. März 2008, dass aggressive Schwarzfahrer faktisch ein «Gratis-Generalabonnement» erhalten. Die offizielle Version der SBB tönt da etwas anders: «Wir tolerieren es nicht, wenn – in welcher Form auch immer – man sich der Billettkontrolle entzieht.»

Übergriffe auf Buschauffeure, Lokführer, Kondukteure, Kontrolleure, Mitglieder der Bahnpolizei usw. müssten gemäss Gesetz von Amtes wegen verfolgt werden, sind also Officialdelikte.

## **Aufgaben der Bahnpolizei**

Der Nationalrat hat am 10. und 11. März 2008 das neue Bundesgesetz über die Sicherheitsorgane in den Transportunternehmen verabschiedet. Gemäss Entscheid des Nationalrats erhält die künftige Transportpolizei umfassende sicherheitspolizeiliche Kompetenzen. Der Entscheid des Ständerates ist noch im 2008 zu erwarten. Nach dem Willen des Nationalrats kann die Bahnpolizei in Zukunft bei Verletzung oder Verdacht auf Verletzung von Bundesgesetzen Personen kontrollieren, durchsuchen und gegebenenfalls vorläufig festnehmen.

Die Bahnpolizei ist nötig, damit im öffentlichen Verkehr kein rechtsfreier Raum entsteht. Die Mobilität der heutigen Gesellschaft (Ausgangsverhalten, Sportanlässe, Events) und die Komplexität des Systems Bahn erfordern ein spezialisiertes Polizeikorps, das neben der Prävention auch Ruhe und Sicherheit selbständig und rasch gewährleisten kann. Die Bahnpolizei entspricht somit einem ausgewiesenen Bedürfnis.

Mit präventiven Patrouillen erhöht die Bahnpolizei das Sicherheitsempfinden der Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs. Dank der Begleitung des Zugpersonals sorgt sie für dessen Unversehrtheit. Zudem sichert die Bahnpolizei im Verbund mit den Kantonspolizeien bei sportlichen Events oder bei Kundgebungen und Ausschreitungen Passagiere, Züge und Bahnhöfe.

## **Die sifa fordert**

Nach wie vor wird in Bahnen, Bussen und auf Bahnhöfen gepöbelt, getreten und geschlagen. Eine starke Präsenz sämtlicher Sicherheitsorgane im öffentlichen Raum ist deshalb unbedingt nötig. Die Massnahmen des Nationalrats zur Aufwertung der Bahnpolizei gehen in die richtige Richtung. Sie dürfen aber nicht davon ablenken, dass nach wie vor die Ausländerkriminalität ein wichtiger Faktor ist – auch in den Nachtzügen. Kommt dazu, dass beispielsweise die Zahl der Asylbewerber unter den Falschfahrern sehr stark ist. Sie bewegt sich je nach Statistik zwischen zehn und dreissig Prozent.

*Reinhard Wegelin/sifa*

*Einladung zum sicherheitspolitischen Stammtisch der sifa*

**Donnerstag, 27. März 2008, 19.30 Uhr**

**Restaurant Löwen, Zürcherstrasse 216, 8500 Frauenfeld**

**Thema:**

**Innere Sicherheit und Ausländerpolitik**

**Referenten:**

**Marcel Schenker, Kantonsrat,**  
Vorstandsmitglied sifa, Homburg TG

**Hermann Lei, Gemeinderat,**  
Rechtsanwalt, Frauenfeld

Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion mit Ihnen zu den aktuellen Problemen der Sicherheitspolitik.

Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen.

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.***

---

***Werden Sie sifa-Mitglied.***

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

[info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

***Besuchen Sie die «sifa» im Internet:***

[www.sifa-schweiz.ch](http://www.sifa-schweiz.ch)